

Fachtag am 27.05.2019 : Kulturen verbinden

Miteinander ins Gespräch kommen !
Ein dialogorientierter Ansatz in der Elternarbeit

Ablauf

- ▶ Begrüßung
- ▶ Vorstellung des Bundesprogrammes EC II
- ▶ Die dialogische Haltung - Theoretischer Einstieg
- ▶ Stärkung der Elternkompetenz
- ▶ Zugang zu den Familien bekommen
- ▶ Zusammenarbeit mit Eltern aus unterschiedlichen Kulturen - Beispiele aus der Praxis
- ▶ Dialogrunde - Austausch
- ▶ Verabschiedung

Die dialogische Haltung

- ▶ Hier geht es um eine gelebte innere Haltung. Dies ist mehr als eine Gesprächs- oder Kommunikationsform
- ▶ Es geht darum, im den gemeinsamen Austausch unter gleichwertigen und gleichwürdigen Partnern zu gehen
- ▶ Voraussetzung ist, dass uneingeschränkt und vorurteilsfrei zugehört werden kann und keine gegenseitige Beeinflussung stattfindet
- ▶ Das Ziel ist, in gemeinsame Denkprozesse zu gehen und den anderen darin zu begleiten, selber die eigene Antwort für seine Frage zu finden
- ▶ Dabei geht es nicht um Vermittlung von Wissen und Fakten
- ▶ Unterschiedliche Sichtweisen und Einstellungen bleiben nebeneinander stehen, es gibt kein richtig oder falsch
- ▶ Jeder ist zugleich Lehrer und Lerner
- ▶ Auch Schweigen hat eine Bedeutung und ist erlaubt

Veränderung durch die dialogische Haltung

- ▶ Die Beziehung zu den Eltern verändert sich, sie wird tiefsinniger.
- ▶ Die Eltern nehmen mehr an Elternveranstaltungen teil. Sie fühlen sich durch die dialogische Haltung angenommen, da sie erleben, dass ihre Meinung auch zählt
- ▶ Sie öffnen sich und teilen mit, was sie bewegt, da sie für ihre Offenheit nicht bestraft werden
- ▶ Die Erkenntnis entsteht, Eltern eher zu begleiten statt „abzuholen“ (bedeutet: Wissen, wohin es geht)
- ▶ Bei Eltern verändert sich die Vorstellung, dass es weniger darum geht, wie sie ihre Kinder erziehen, sondern mehr darum, dass Eltern sich darüber klar werden, dass sie ein Teil der Entwicklungsgemeinschaft sind, dass ihr Verhalten auf Kinder wirkt und dass sie selbst auch mitwachsen und lernen

Dialogeinladungen

- ▶ Jeder/Jeder genießt den gleichen Respekt
- ▶ Ich mache mir bewusst, dass meine „Wirklichkeit“, nur ein Teil des Ganzen ist
- ▶ Ich genieße das Zuhören
- ▶ Ich brauche niemanden von meinen Sichtweisen zu überzeugen
- ▶ Ich verzichte darauf, (m)eine Lösung über den Lösungsweg meines Gegenüber zu stellen
- ▶ Wenn ich von mir rede, benutze ich das Wort „Ich“ und spreche nicht von „man“
- ▶ Bevor ich rede, nehme ich mir einen Atemzug Pause
- ▶ Ich rede von Herzen und fasse mich kurz
- ▶ Ich vertraue mich neuen Sichtweisen an
- ▶ Ich nehme Unterschiedlichkeit als Reichtum wahr

Unterschied Dialog und Diskussion

Dialog

- ▶ Wissen gemeinsam herausfinden
- ▶ Fragen stellen
- ▶ Miteinander teilen
- ▶ Gleich(-würdig)
- ▶ Respekt, Achtung
- ▶ Zuhören und verstehen wollen
- ▶ Neue Möglichkeiten erkunden

Diskussion

- ▶ Wissen vorweisen
- ▶ Antworten geben
- ▶ Gewinnen oder verlieren
- ▶ Ungleichheit
- ▶ Macht
- ▶ Eine Sache beweisen
- ▶ Eine Position verteidigen

Elternkompetenz stärken

- ▶ Weg vom Belehren, hin zum Prozess anregen, dass alle Eltern nachdenken und so in die eigene Problemlösung kommen und eigene Wege für sich finden und dadurch eine Stärke entwickeln.
- ▶ Es wird ressourcenorientiert gedacht - Schatzsuche statt Fehlerdiagnose.
- ▶ Eltern sind Experten für ihre Kinder. Mit dieser Haltung fühlen sich Eltern auch in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt
- ▶ In den Dialogrunden erleben Eltern auch andere Eltern, die ähnliche Themen haben. Somit stehen sie nicht alleine da und fühlen sich dadurch nicht schwach

Zugang zu den Familien

- ▶ Ich unterscheide nicht in „die“ speziellen Familien mit verschiedenen Hintergründen. Jede Familie ist für mich individuell zu sehen. Egal aus welcher Kultur sie stammt.
- ▶ Wichtig ist überhaupt eine gute Beziehung zu den Familien zu bekommen. Dies geschieht natürlich durch eine offene, dialogorientierte Haltung bei Tür- und Angelgesprächen und Teilnahme an Elternveranstaltungen der Kita z.B. Vorstellung beim Elternabend, Elterncafes...
- ▶ Für mich gibt es keine bildungsfernen Familien. Jede Familie kann bildungsnah sein. Bsp. mit der Ziege. Mit der Haltung bekomme ich schon einen ganz anderen Zugang zu Ihnen. Jeder fühlt sich angenommen.
- ▶ Dazu kommt, dass ich eine Auswahl an Dolmetscher habe, damit alle Familien alles mitbekommen. Oft gibt es auch eine Ansprechperson, die dann wieder den Kontakt zu den Familien hat und diese dann zu den verschiedenen Veranstaltungen mitbringt und auch übersetzt.

Beispiele aus der Praxis

- ▶ Tür- und Angelgespräche
- ▶ Werte der Eltern in der Erziehung erforschen, Methode: Werteparkett
- ▶ Stärken und Schwächen des Kindes beleuchten, Methode: Die goldene Brille
- ▶ Dialogrunden zu verschiedenen Elternthemen
- ▶ Kulturelle Hintergründe ergründen, Methode: Kulturbeutel